

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 45.

Dienstag den 18. März 1884.

45. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

Landtagswahl betreffend.

An die Ortsvorsteher und Distriktswahlvorsteher.

Dieselben werden hiemit benachrichtigt, daß die Wählerlisten und die neuen Formularien (Wahlprotokoll und Gegenliste) für die am Mittwoch den 26. März 1884 stattfindende Stichwahl heute zur Versendung gekommen sind. Die Herren Distriktswahlvorsteher werden ersucht, die dem Einladungsschreiben an dieselben beigefügte Empfangsbescheinigung abzutrennen und sofort hieher zu senden.

Die Ortsvorsteher haben das heute ebenfalls zur Versendung gekommene Plakat (Form. 22, betreffend Bekanntmachung der engern Wahl) bis 20. d. M. am Rathhaus anzuschlagen und längstens bis 23. I. M. die im oberamtlichen Erlaß vom 15. d. M. B. 1 und 2 (Amtsblatt Nr. 44) verlangte wörtliche Beurkundung hieher zu senden.

Den 17. März 1884.

R. Oberamt.
Bänke, A. B.

Die H.C. Gemeindepfleger

werden um Einsendung ihrer Steuerlieferungsscheine behufs Vorbereitung zur Steuerabrechnung ersucht.

Den 16. März 1884.

Oberamtspfleger: Simon.



Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 20. März aus dem Königsbrunn: Km.: 1 eichen Spaltholz, 31 dto. Anbruch, 8 buchene, 15 birchene, 1 erlene Prügel, 2 aspene Scheiter, 68 dto. Prügel und Anbruch, 39 forchene Prügel und Anbruch, 3900 buchene, 330 birchene Stangenwellen; ferner wiederholt: mit ermäßigtem Ausbot 300 Derbstangen l. und 150 dto. II. Cl.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag an der Wegschränke bei Nettersburg.

Waiblingen.

Holzbeifuhr-Alford.

Die Beifuhr von 44 Raummeter forchene Scheiter und Prügel und 500 St. forchene Wellen aus dem hinteren Stadtwald und von 48 Raummeter forchene Scheiter und Prügel aus dem vordern Stadtwald wird in Folge Nachgebots, am

Samstag, den 22. März

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus im Alford vergeben.

Die Angebote sind: hinterer Stadtwald, 6 M. pr. 2 Raummeter.
vorderer Stadtwald 4 M. 50 Pf. pr. 2 Raummeter.

Den 15. März 1884.

Ortsarmenpflege.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Wegen der Saat sind die Tauben von heute an bei Strafvermeidung 14 Tage lang eingesperrt zu halten.

Den 17. März 1884.

Stadtschultheißenamt.

Gewerbebank Waiblingen.

General-Versammlung

Samstag, den 22. März 1884

Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Postsaal

Tagessordnung:

- 1) Erstattung des Rechenschaftsberichts pro 1883.
- 2) Beschlußfassung über die Anträge des Aufsichtsraths,
 - a) Verwendung des Reingewinns,
 - b) Entlastung des Vorstandes,
- 3) Statutengemäße Ergänzungswahl des Aufsichtsraths.

Der Vorstand:

G. Pfeiderer. Stat. jr. Heim.

Revier Hohengehren.

Brennholz-Verkauf.



Am Montag den 24. März Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr im Nöfle in Baiereck aus dem Stadtwald Fisterwäldle (Nappenhau) Km.: 125 buchene

Prügel und Anbruch, 80 birchene Scheiter und Prügel, 44 birken Anbruch, 8560 buchene gebundene Durchforstungswellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 9 Uhr am Triangel auf dem Ebersbacher Weg.

Revier Hohengehren.

Auk- und Brennholz-Verkauf.



Am Mittwoch den 26. März, Vormittags 9 Uhr aus dem Stadtwald Döbelsklinge u. Schöfles-Wald am Schlinger Weg im Part:

42 Km. birchene 2 m lange Koller, 25 Km. birchene und aspene Prügel, 154 Km. birken, buchea und erlen Anbruchholz, 13 530 buchene und gemischte gebundene Durchforstungswellen.

Zusammenkunft am Schöfles-Platz.

Stuttgarter Pferdelloose
à 2 Mark,

empfehl

C. F. Bud.

Strümpfelbach. Liegenschafts-Verkauf.

Zu Folge Anordnung des R. Amtsgerichts Waiblingen vom 24. Februar d. J. und Beschlusses des Gemeinderaths Strümpfelbach als Vollstreckungsbehörde vom 28. Februar d. J. kommt folgende Liegenschaft des Gottlieb Gläser, Weingärtners in Strümpfelbach, am

Montag den 31. März d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause in Wege der Pfandsvollstreckung im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Nr. 15. 87 Dm. Wohnhaus
30 Dm. Scheuer
7 Dm. Backofen
41 Dm. Hofraum,

1 Nr 65 Dm.

Ein zweistödiges Wohnhaus und Scheuer mit Zwerchhaus, eingerichteter Bäckerei nebst Kelleranbau unter einem Dach an der Hauptstraße im untern Ort,

Steuer.-Cap. 4800 M.
Brand.-V.-Anschlag 4120 M.

Parz. 329 1.

41 Dm. Gemüsegarten

Parz. 329 2.

4 Nr 33 Dm. Baum- und Grasgarten.

4 Nr 74 Dm. beim Haus,

Anschlag zusammen

3800 M.

Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß sogleich beim Anbot ein tüchtiger Bürge und Selbstzähler zu stellen ist; hierorts unbekannte Kaufsliebhaber und Bürgen haben sich durch gemeinderäthliche Vermögenszeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Als Verwalter ist Gemeinderath Johannes Schmid Weingärtner in Strümpfelbach bestellt und die Verkaufs-Commission besteht aus Schultheiß Hartmann und Gemeinderath Mannschröd in Strümpfelbach.

Den 28. Februar 1884.

Für die Verkaufs-Commission:
Schultheiß Hartmann.

Württembergische Landeszeitung

und

Stuttgarter Handelszeitung

mit der Gratisbeilage „Der Better aus Schwaben“

Abonnements

auf das 2te Quartal 1884 werden zum Preis von nur 1 M. 96 Pf., ausschließlich Postgebühr, jetzt schon von allen Poststellen angenommen und erhalten die neu eintretenden Abonnenten gegen Einsendung der Postquittung die bis 31. März d. J. erscheinenden Nummern gratis und franko zugesandt.

Waiblingen.

Dreiblättrigen und ewigen Kleesamen

von bester Qualität, auf einer Kleesäde-Reinigungsmaschine sorgfältig gepulvt, empfiehlt

Gottlob Billinger.

Waiblingen.

Eine graugestromte

Rabe

ist am Samstag verlaufen man bittet die-
sebe abzugeben bei

Bäcker Raft.

Waiblingen. Frühgebraunter weißer und schwarzer Kalk

ist von Mittwoch an zu haben bei
F. & G. Pfander.

Ebenfalls sind gute

Steckkartoffeln,

als Bisquit, Ebersbacher und die sehr empfehlenswerthe Pförschblüthe zum Verkauf.

Waiblingen.

Eine hübsche Auswahl von den neuesten

Tapeten,

fensterrouleaux,

mit und ohne Beschlag, empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Fr. Spiess, Buchbinder.

Zugleich empfehle ich mich im

Tapetieren,

auch sind wieder Schulbücher in allen Sorten zu haben.

9 Tage

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei den
Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,
und dessen Agenten:

Im. Schffel, Waiblingen.
Julius Fink, Winnenben.
Carl Feil, Schorndorf.

Wohnungsmieth-Verträge
sind zu haben bei **C. F. Bud.**

Abonnements-Einladung.

Die „Deutsche Reichs-Post“

erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pfg. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M. 65 Pfg. Sie ist also eines der billigsten Blätter.

Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unabhängiges Blatt kämpft die „Deutsche Reichs-Post“ für die Wohlfahrt des deutschen Volkes, sie bekämpft deswegen den Schwindel im politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von gewissen Seiten gegen das Volkswohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes.

Mit Leitartikeln, täglichen Rundschauern, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w., bietet die „Deutsche Reichs-Post“ alles, was man von einem Blatt ihres Umfangs irgendetwas verlangen kann.

Die „Deutsche Reichs-Post“ wird wegen ihres interessanten Inhaltes und ihrer frischen und, wo es nöthig, schneidigen Schreibweise auch von ihren politischen Gegnern eifrig gelesen, denn zum ernstlichen Nachdenken über unsere öffentlichen Zustände, unter welchen so viele Tausende leiden, wird jedermann durch das Lesen der „Deutschen Reichs-Post“ veranlaßt.

Besonders machen wir darauf aufmerksam, daß die „Deutsche Reichs-Post“ in zahlreichen Exemplaren in Amerika, Afrika, Indien, namentlich von den deutschen Missionaren gelesen wird und sich bei 2mal wöchentlichen Kreuzbandsendungen dorthin als **Note aus der Heimat** in erster Linie eignet.

Bermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichs-Post“ auch vorzüglich zu Insertionen aller Art (unästhetische und Schwindelannoncen ausgenommen).

Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichs-Post“ ladet daher höflichst ein.
Stuttgart, im März 1884.

Expedition der „Deutschen Reichs-Post“.

Waiblingen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme während dem Krankenlager unseres lieben Gatten und Vaters für die zahlreichen Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen ihren innigsten Dank

Die trauernde Gattin:
Friederike Pfander
mit ihren Kindern.



Württemberg

— Am 14. März wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Hohenacker, Bez. Waiblingen, dem Schullehrer Barner in Weiler, Bez. Geislingen, übertragen.

Stuttgart, 15. März. Gestern Mittag 12^{1/2} Uhr fiel der 38 Jahre alte, verheirathete Schreiner Adolf Dürr, wohnhaft Werderstraße Nr. 36, an einem Neubau in der Hohenheimerstraße herunter, wobei ihm das rechte Ohr von oben herab losgerissen wurde, er auch sonstige, voraussichtlich ungefährliche Verletzungen erhielt. Er wurde in seine Wohnung verbracht.

Gannstatt, 15. März. Ein Bürger von Fellbach war gestern Abend in der hiesigen Stadtmühle mit Schrotten von Gerste beschäftigt. Um nun nicht die Treppe herunterlaufen zu müssen, wollte er, ähnlich wie die Mählknechte, sich auf der Rutsche herunterlassen, scheint aber hiebei nicht den richtigen Zug am Seil gethan zu haben. Ein unten beschäftigter Müller sah ihn nur kopfüber auf dem Boden aufstürzen, wo er regungslos liegen blieb. Der sofort herbeigerufene Arzt konstatierte eine innere Verletzung. Der Tod war jedoch noch nicht eingetreten, doch ist keine Aussicht vorhanden, den Unglücklichen am Leben zu erhalten. Er wurde noch gestern Nacht auf einen Wagen gebettet und in seine Heimath gebracht.

Geislingen, 14. März. In einem großen dreistöckigen und von drei Familien bewohnten Hause brach gestern Abend Feuer aus, welches sogleich bedeutende Dimonsionen anzunehmen drohte. Durch rasche Hilfe der hiesigen und benachbarten Feuerwehren gelang es, das Feuer auf das Gebäude zu beschränken, welches zum größten Theile niederbrannte; dagegen konnten die sehr bedrohten Nachbarhäuser gerettet werden. Entstehungsurache unermittelt.

Heilbronn, 14. März. Zu Ehren des Herrn Dekan Lechler, der uns in diesen Tagen verläßt, um sein neues Amt als Prälat des Ulmer Sprengels anzutreten, fand gestern Abend in der Harmonie eine Abschiedsfeier statt, an der über 160 Personen aus allen Ständen sich beteiligten. Den ersten Toast, im Namen der bürgerlichen Kollegien und als Vertreter der Gesamt-Bürgerschaft, brachte Herr Stadtschultheißenamts Verw. Heyd aus. Der Herr Prälat erwiderte mit herzlichen Wünschen für das Wohl und Gedeihen der Stadt Heilbronn. Als weitere Redner traten Regierungsrat v. Meurer, Rektor Pressel, Herr G. Sigmund und Rechtsanwalt Klett auf.

Niedlingen, 9. März. Das diesjährige Landesturnfest findet, wie schon berichtet wurde, hier am 28., 29. und 30. Juni statt. Als Festplatz wurde der Niedl. Bzg. zufolge in gütiger Weise von Herrn Müller z. Hirsch die Wiese vis-à-vis vom Bollmer'schen Garten, der sog. Baumgarten, dem Turnverein überlassen. Der Platz, welcher auch vom Bundesausschusse gutgeheißen wurde, ist für diesen Zweck ein sehr günstiger, da die Wiese von drei Seiten durch die Donau und Schwarzach abgeschlossen ist; eine Umzäunung wird, wie dies bei früheren anderörtigen Festplätzen geschehen mußte, hiedurch überflüssig. Aus dem Programm entnehmen wir Folgendes: Samstag den 28. Juni bei Ankunft derzüge Empfang der Festgäste; Mittags 3 Uhr Kreis-ausschüßigung, 5 Uhr Kreisturntag, Abends Bankett in der Fruchthalle. Sonntag den 29. Juni Morgens 4 Uhr Tagwache durch Musik und Tambour; Vormittags Zusammenkunft des Preisgerichts auf dem Turnplatz und Spaziergang, Mittags Aufstellung des Festzugs; nach Ankunft auf dem Festplatz: Festgesang, Festrede, Ordnungsübungen sämtlicher Turner, Vorführung einer Schülerabtheilung, Turnen der Musterriegen, Abends 8 Uhr Unterhaltung auf dem Festplatz und Bollmer'schen Garten, Konzert, italienische Nacht und Fischerstechen. Montag den 30. Juni Morgens Tagwache, um 7 Uhr Beginn des Wettturnens; Mittags Festzug, Uebergabe der Bundesfahne an den neuen Festort, Fortsetzung des Wettturnens, Preisvertheilung; Abends 8 Uhr Konzert in der Fruchthalle. Dienstag den 1. Juli Ausflüge auf den Bussen und nach Sigmaringen. Bei Regenwetter findet das Preisturnen in der Fruchthalle statt; verschiedene Nummern des Programms fallen dann von selbst aus. Die Niedlinger Turner hoffen

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.
Mein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig Stück 50 Pf. bei Th. Patber in Waiblingen.

Schuld- & Bürgscheine

sind zu haben bei

C. F. Bud.

aber auf günstige Witterung und geben sich alle Mühe, das Fest zu einem recht gelungenen zu machen.

Deutsches Reich.

— In Freiburg i. Br. wurde am 8. März, wie die „Elb. Ztg.“ erfährt, auf dem Bahnhofe eine Kiste angehalten, von der man annahm, daß sie sozialdemokratische Schriften enthalte. In der That entdeckte man in derselben eine Menge nihilistischer Druckschriften. Die Sendung kam aus Zürich und sollte über die preussische Grenze nach Rußland spediert werden. Die Drucksachen sind durchweg russisch.

Oesterreich.

Wien, 12. März. Heute Mittag wurde die Wittwe des Fleischhählers Jos. Bierödl in ihrem Füllalgeschäfte, Neubau, Neustiftsgasse, meuchlings überfallen. Ein dem Arbeiterstande angehöriger, vierzig- bis fünfzigjähriger Mann hatte dort schon mehrmals Wurst gekauft. Als er heute die Frau allein traf, schlug er sie mit einem Schuhmacherhammer auf den Kopf. Die kräftige Frau wehrte sich jedoch, bis auf ihr Hilfeschrei Leute zu Hilfe kamen und den Angreifer festnahmen. Der Arbeiter erklärte dem Polizeikommissar ganz frech, daß er die Absicht hatte, die Frau zu ermorden und das im Laden befindliche Geld zu rauben.

— Als Schlossarek die Ermordung der Katharine Timal mit allen graufigen Einzelheiten erzählte und von den bisher unbekanntenen Plänen Hugo Schenk's sprach, gieng durch den Saal eine Bewegung tiefen Abscheues. Der Präsident selbst war bleich vor Aufregung, rief Schenk zu, daß ihm ein solches Scheusal noch nicht vorgekommen sei. Schlossarek sagte weiter: Hugo Schenk wollte einmal, daß wir ein Frauenzimmer an einen Baum anbinden, es mit Petroleum begießen und dann anzünden solle. Schenk lächelt. — Der Präsident antwortete zu Schenk: Ihre Verworfenheit ist eine solche, wie sie vielleicht noch nie vorgekommen ist. Ein Mann, der mit drei Personen gleichzeitig Liebesverhältnisse anknüpft, um sie zu töten, der eine von ihnen umbringt und am nächsten Tage ein anderes Mädchen ihrer Ehre beraubt und mit ihr ins Theater geht, beweist eine Gesinnung, der alles zuzumuten ist. Schlossarek (weinend): Er hat Karl Schenk gebieten wollen, daß er meine Frau umbringt. Präsident antwortete zu Schenk: Ein so verworfener Mensch dieser Schlossarek ist, ich muß ihm glauben, Sie muß ich als Lügner bis ins innerste Mark bezeichnen.

Wien, 14. März. (Prozeß Schenk.) Der Präsident kommt zur Besprechung des Falles Ketterl. Hugo Schenk: Da Sie mich als verlogenen Menschen hinstellen, ist es schade, wenn ich etwas spreche. Verurtheilen werden Sie mich so wie so; ich weiß, daß ich mein Leben verwirkt habe. Ich werde nicht recurren. Verurtheilen Sie mich, aber ich lasse mich nicht quälen. Der Präsident erwähnt des Briefes Schenk's aus dem Kerker an die Höchsmann, worin er st. ersucht, ihm Gift zu verschaffen, wovon er unmittelbar vor der Hinrichtung Gebrauch machen werde. „Welch' Nimbus, wenn ich dem Henker entrinnen und bis zum letzten Augenblicke aushalten würde.“ Nach ihrer Vernehmung wandt Emilie Höchsmann, welche schwanger ist, auf Schenk zu und will ihm die Hand reichen. Der Präsident ruft: Treten sie nicht in seine Nähe! Hüten Sie sich vor der Berührung mit dem Manne!“ (Bewegung.)

Wien, 15. März. (Prozeß Schenk.) Während des Plaidoyers blieb Hugo Schenk theilnahmslos, während Karl Schenk und Schlossarek weinten. Bei Karl Schenk bat der Verteidiger mit Rücksicht auf die Familie Begnadigung zu beantragen. (Beifall im Publikum.) Um 5^{1/2} Uhr erfolgte die Urtheilspublikation unter enormem Andränge des Publikums. Der Präsident verkündet: Im Sinne der Anklage werden Hugo Schenk, Karl Schlossarek und Karl Schenk schuldig erkannt und zum Tode durch den Strang verurtheilt. Die Justifikation sei in folgender Reihe vorzunehmen: Karl Schenk, Schlossarek, Hugo Schenk. Die beiden Ersteren hörten das Urtheil mit gekentem Blicke an, Hugo Schenk sah frech drein.

Afrika.

Kairo, 15. März. Aus Suakin wird von gestern gemeldet: Die Generale Graham und Stewart sind mit ihren Truppen hier zurückgekehrt; alle Verwundeten treffen morgen ein. Die Truppen entdeckten während der Vernichtung der Munition in Tamaniß heute zweitausend Remington-Gewehre, welche ebenfalls vernichtet wurden. Verwundete Ausländische berichten, Osman habe sich während des ersten Theils der Schlacht in Tamaniß befunden, sich aber in die Berge zurückgezogen, als er bemerkte, daß seine Streitkräfte geschlagen würden. Der Neffe Osman's, sowie viele Anführer seien gefallen. In den Gräben wurden 1500 Leichen des Feindes gefunden.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 13. März 1884.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise						Höchster		Nieder	
	Höchster	Mittler.	Niederster.	Höchster	Preis.	Nieder	Preis.			
Dinkel per Ctr.	6 99	6 93	6 85	7 10	6 70					
Haber per Ctr.	6 81	6 61	6 52	7 —	6 —					

Stuttgart, 15. März. Wochenmarkt. Auf dem Gemüsemarkt erscheinen Spargeln zu 60 Pf. bis 1 M. 50 Pf. jezt häufiger, ebenso Hopfen, welcher heute zu 25—30 Pf. pro Gemüße verkauft wird. Salate aller Art, vom neuen Kopfsalat zu 18—20 Pf. pro Kopf bis zum Endivien zu demselben Preis, sind sowohl in der Halle als außerhalb derselben in großer Menge zu haben, ebenso Monatrettige zu 8—12 Pf. pro Büschel. Die übrigen Wintergemüße sind sehr billig. Auf dem Obstmarkt ist keine Veränderung wahrnehmbar. Sehr lebhaft ist heute der Eierhandel, wobei die ausländische Konkurrenz die Preise etwas herunterdrückt. Auf dem Blumenmarkt ist eine üppige Pracht entfaltet, sowohl in Topfpflanzen, als in abgeschnittenen Blumen; unter letzteren sind namentlich prächtige Kamelien neben den bescheidenen Feldblümlinchen, den Schlüsselblumen und der Cypria; bei ersteren sind heute namentlich schöne Rosen und Azaleen bemerkbar. — Auf dem Leonhardsplatz kosten die Kartoffeln 2 M. 50 Pf. bis 3 M. 20 Pf. pro Centner. Die Schrannepreise sind: Haber 6 M. 70 bis 7 M. 20 Pf.; Gerste 9 M. 50 Pf. bis 10 M., Weichtorn 9 M.

Schiffahrtsnachrichten.

Mitgetheilt von dem Auswanderungs-Agenten
Jmanuel Schessel.

Bremen, 12. März. Der Postdampfer Weser, Capt. H. Bruns, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 20. Februar von Bremen abgegangen war, ist heute wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Bremen, 13. März. Der Postdampfer Nürnberg, Capt. A. Jäger, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 27. Februar von Bremen und am 29. Februar von Southampton abgegangen war, ist heute 10 Uhr Morgens wohlbehalten in New York angekommen.

Bremen, 15. März. Der Postdampfer Donau, Capt. R. Ringl, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 1. März von Bremen abgegangen war, ist gestern 4 Uhr Nachmittags wohlbehalten in New York angekommen.

Verschiedenes.

Anstünige Wette. Man schreibt aus Berlin: Der Expeditur N., im Kreise seiner Bekannten als starker Esser bekannt, vermaß sich, in einem Restaurationslokal in der Nähe des Oranienplatzes von sämtlichen auf der Speisefarte verzeichneten Speisen je eine Portion in dem Zeitraum von zwei Stunden zu verzehren. Wenn diese Leistung von Herrn N. erfüllt würde, wollten die Anreger der Wette die Beche für den Esser bezahlen, im anderen Falle sollte er nicht allein das Verzehrte, sondern noch eine Achteltonne Bier bezahlen. Herr N. gewann die Wette und verschlang ca. 15 Portionen Braten mit Kompott ohne Beschwerden. Zwei Tage darauf aber mußte der 40jährige Mann nach der Charité geschafft werden, wo jetzt — wenige Tage vor seiner in Aussicht genommenen Verheirathung — sein Tod erfolgt ist.

Von den Annehmlichkeiten eines Aufenthaltes in Afr.ka. Die „Tribuna“ veröffentlicht einen interessanten Brief des jungen italienischen Afrikareisenden Attilio Picile, welcher sich jetzt in Nghimi, Südafrika aufhält. Die sieben Plagen Afr.kas sind nach jenem Briefe diese: 1) Stechmücken, gegen die man sich in der Nacht durch Vorhänge einigermaßen schützt. 2) Kleine, fast unsichtbare Fliegen, welche den Menschen am Morgen und Abend durch schmerzhaftige Stiche plagen. Diese kleinen Ungethüme heißen Furu. 3) Scabies, eine Plage, die man sich durch Zusammensein mit Negern zuzieht. 4) Kleine Springungeziefer, welche sich in die Haut am liebsten unter den Nägeln der Füße hineinbohren und dort Eier legen. Jeden Abend muß man seine Füße befehen

und diese Brutnester herausziehen. 5) Kästiger Hautausschlag, der Wunden verursacht und oft am Gehen hindert. 6) Das Fieber, welches leicht wiederkehrt, trotz Chinin und anderer Mittel. 7) Giftige Schlangen, Tausendfüßler, Skorpione zc., dazu endlich rothe Ameisen, die oft des Nachts ins Haus kriechen, und die armen Bewohner sofort zur Flucht nöthigen.

Wahnsinnig aus verschmähter Liebe. Im New-Yorker Schwab. Wochenblatt lesen wir: Aus Carleton, Nebr., wird eine Liebestragödie mitgetheilt, in der ein Landsmann aus dem Oberamt Maulbronn die Hauptrolle spielt. Dieser, Ludwig Constatin, ein Anflebler in der deutschen Niederlassung Friedensan bei Carleton, wollte mit der Elsäferin Groschans an einem der letzten Sonntage Verlobung feiern. Constantin kam, bemerkte jedoch, daß seine Erwählte in ihrem Entschluß wankend geworden sei, und richtig gab sie ihm am Abend die Geschenke, welche sie von ihm erhalten, zurück mit dem Bemerkten, daß sie ihn nicht heirathen könne. Der unglückliche Liebhaber packte die Sachen zusammen, trug sie nach Hause und verbrannte sie. Hierauf raffte er seinen ganzen Hausrath zusammen, hieb ihn in Stücke und warf ihn den Schweinen vor. In der Nacht sprang er halb angekleidet zu seinen Nachbarn hinüber und schlug Alarm. Nun stellte es sich heraus, daß der Verlobte wahnsinnig geworden war. Das Gericht ordnete seine Ueberführung ins Irrenasyl an.

Die Narrenzett hat theils recht drollige, theils aber auch sehr ernsthafte Affairen in ihrem Gefolge. So unterhielten sich kürzlich in Neu-Ulm mehrere ehrsame Meister des Bäckerhandwerks bei einem Glase Bier. Man kam auf dies und jenes zu sprechen. Endlich prahlte einer mit seinen Kaninchen, die er in seinem Gartenhäuschen verwahrt habe und erklärte auf den Einwurf, daß ihm dieselben gestohlen werden könnten, es sei dies ganz unmöglich. In bester Harmonie ging man auseinander, als aber andern Tags unser Meister nach seinen Hasen sah, fehlten ihm gerade sieben Stück. In seiner Wuth zur Gendarmerie laufen, den Diebstahl anzeigen, Recherchen anstellen lassen, folgte Schlag auf Schlag. Die Spasmacher, welche ihm für seine Prahlereien den Streich spielten und die Hasen mitnahmen, werden wohl ein theures Lehrgeld zahlen müssen, denn die ganze dumme Geschichte wird jezt als ein schwerer Diebstahl angesehen.

(Eine grobe Mystifikation.) Die von allen Zeitungen und auch von uns gebrachte Mittheilung, der zufolge an der bayrisch-böhmischen Grenze (bei Tachau) ein Bettler mit verkrüppelten Beinen wegen eines an einem jungen Manne verübten Raubmordes kürzlich verhaftet worden sein sollte, erweist sich als erfunden. In einem seitens des Bürgermeisteramtes in Tachau der „Schles. Ztg.“ zugehenden Schreiben wird offiziell konstatiert, daß weder in dieser Stadt, noch in der Umgebung derselben oder in den Nachbarbezirken von einem deraartigem Raubmorde etwas bekannt ist.

Vergeßliche Fürsorge. „Karl“, spricht die Mutter zärtlich zu ihrem Quartaner, der eben zu den Frieren nach Hause gekommen ist, „mein lieber Karl, bei Uebersendung Deiner Geburtstagskiste ermahnte ich Dich doch, nicht alles auf einmal zu verzehren, sondern nur immer jeden Tag ein Stück Lortz und einen Apfel; auch solltest Du mir schreiben, ob Du Dir die Sachen so nach meinem Wunsch eingetheilt hättest. Warum hast Du nie hierauf geantwortet?“ — „Ja, liebe Mutter“, sagt Karl, „als ich Deinen Brief las, hatte ich schon alles aufgefressen!“

Announce. Dem von mir ausgesprengten Gerüchte, als verkaufe ich russische Talglichter, widerspreche ich hiermit, sondern es sind meine Lichter vom Fette hiesiger Metzger, welche hell brennen und nicht flackern. (Fl. Bl.)

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen vom 1. bis 15. März 1884.

Aufgebote.

Christian Jakob Hoch, led. Ziegler hier und Anna Maria Helmer, led. von Essingen Dd. Nalen, Georg Christian Kölz, led. Metzger von Schwaibheim und Rosine Pauline Müller led. von Rorb.

Eheschließungen:

Ernst Bachmeister, led. Hospitalpflegebuchhalter in Stuttgart mit Martha Pfeleiderer, led. von hier. Johann Jakob Christian Ludwig Herrmann, Kaufmann und Wittwer von Enzweihingen Dd. Waiblingen mit Rosine Dorothea geb. Batt, Wittwe des Carl Claf, gewes. Bierbrauereibesizers in Philadelphia, von Urach und hier wohnhaft.

Geburten:

Dem Johann Georg Reim, Geschäftreisender 1 Sohn; dem August Heinrich Esenwein, Photograph 1 Sohn; dem Johannes Gottlob Weßhäuser, Schreiner 1 Tochter.

Todesfälle:

Jakob Heinrich Pfander, Steinhauer, 62 Jahre alt; Daniel Gottlob Schäfer, Weingärtner, 65 Jahre alt.